

## Soll man wählen gehen? („Macht“) PRIMARSTUFE

### „Macht“ als Konzept: Intention des *Concept Cartoons*

Gesellschaftliches Zusammenleben unterliegt vielfältigen Machtverhältnissen, insbesondere die soziale Wirklichkeit von Politik ist ohne konzeptionelles Wissen über Macht nicht zu verstehen.<sup>1</sup> Macht kann damit als ein gesellschaftliches Basiskonzept angesehen werden, da durch sie das gesellschaftliche Zusammenleben mitstrukturiert wird.<sup>2</sup> Dieses Wissen ist breit gefächert und reicht von Aspekten des *Machterwerbs* über solche der *Machtausübung* bis hin zur *Kontrolle von Macht*. Eine zentrale Erscheinungsform ist *politische Macht*, die in Staaten mit demokratischen Verfassungen der Legitimation durch Wahlentscheidungen seitens der Bevölkerung bedarf.<sup>3</sup> Innerhalb demokratischer Regierungsformen können „Wahlen“ nicht nur als Teilkonzept von „Macht“ betrachtet werden, sondern auch von Teilkonzept von „Handlungsspielräumen“ (verstanden als das Ausloten allgemeiner und eigener Möglichkeiten in unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Situationen zu handeln)<sup>4</sup>. Wahlen stellen eine Möglichkeit der Mitbestimmung und damit der politischen Teilhabe (Partizipation) dar. So können aktiv Wahlberechtigte mitentscheiden, durch wen sie auf den verschiedenen politischen Ebenen in unterschiedlichen Gremien vertreten werden. Sie legitimieren damit ihre Vertreter\*innen. Lernende sollen daher im Rahmen schulischer Politischer Bildung konzeptionelles Wissen zu „Wahlen“ als Teilkonzept von „Macht“ ausdifferenzieren, um am gesellschaftlichen und politischen Leben aktiv teilnehmen und zum Erhalt bzw. der Entwicklung der Demokratie beitragen zu können.

### Das konkrete *Concept Cartoon*

Wahlen als eine Mitbestimmungsmöglichkeit in demokratischen Systemen werden im vorliegenden *Concept Cartoon* in den Fokus der Lernprozesse gerückt. Kinder und Jugendliche aller Altersstufen kommen mit Wahlen und insbesondere den damit einhergehenden Produkten der Wahlwerbung (u.a. Wahlplakate, Wahlgeschenke, Berichterstattung) in Kontakt. Sie entwickeln dadurch Vorstellungen über Wahlen, so etwa auch zur Frage, warum man eigentlich im wahlberechtigten Alter wählen gehen sollte. Elf Schüler\*innen der 4. Klasse einer Freiburger Grundschule gaben im Jahr 2012 in einer Gruppendiskussion mit nur einer Ausnahme und mit ganz unterschiedlichen Gründen an, dass sie auf jeden Fall wählen gehen werden.<sup>5</sup> Sie begründen den Gebrauch des Wahlrechts mit einem grundsätzlichen Interesse am Ablauf von Wahlen, mit einer direkten Verknüpfung mit dem Erwachsensein und mit einer damit verbundenen Aufgabe, mit der Mitbestimmungsmöglichkeit der eigenen Zukunft oder mit der Unterstützung bestimmter

---

<sup>1</sup> Vgl. W. Sander: Macht als Basiskonzept politischer Bildung. In: Informationen zur Politischen Bildung, 31/2009, 5.

<sup>2</sup> Vgl. Ch. Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage für das historische Lernen. In: Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundungen über Art, Umfang und Tiefe für das historische Lernen. Hg. v. Ch. Kühberger. Schwalbach/Ts. 2012, 57.

<sup>3</sup> Vgl. W. Sander: Macht als Basiskonzept politischer Bildung. In: Informationen zur Politischen Bildung, 31/2009, 6-7.

<sup>4</sup> Vgl. Ch. Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage für das historische Lernen. In: Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundungen über Art, Umfang und Tiefe für das historische Lernen. Hg. v. Ch. Kühberger. Schwalbach/Ts. 2012, 56.

<sup>5</sup> Vgl. K. Asal/H.-P. Burth: Schülervorstellungen zur Politik in der Grundschule. Lebensweltliche Rahmenbedingungen, politische Inhalte und didaktische Relevanz. Eine theoriegeleitete empirische Studie. Opladen/Berlin/Toronto 2016, 105.

Personen und Aspekten der Machtbegrenzung von Politiker\*innen. Das grundlegende Recht auf Mitbestimmung wird dagegen meist noch nicht erkannt.<sup>6</sup> Die Aussagen im konkreten *Concept Cartoon* beruhen auf einer Erhebung von Schülervorstellungen einer 2. Klasse der Primarstufe.<sup>7</sup> Sarah zeigt eine Vorstellung auf, die nur bei wenigen der befragten Kinder feststellbar war, nämlich dass das Verhalten Erwachsener einfach nachzuahmen ist, ohne jedoch weitere Gründe anzugeben. Kaum häufiger wurde auch eine Vorstellung wie jene von Jasmina offenkundig, welche den Wahlvorgang dieser von ihr erkannten Mitbestimmungsmöglichkeit als „spannend“ erachtet. In der Aussage von Finn, die ebenfalls nur ganz vereinzelt von den befragten Kindern vertreten wurde, wird eine sehr pessimistische Vorstellung ersichtlich, dass es nämlich gar keinen Unterschied mache, ob man zur Wahl gehe oder nicht. Dem widersprechen wiederum andere im *Concept Cartoon* aufgenommene Aussagen: Niki erkennt etwa, dass Macht in der Demokratie einer Rechtfertigung (Legitimation) bedarf, jeder/jede einzelne in diesem Prozess Verantwortung trägt und somit jede Stimme zählt. Wesentlich häufiger als diese nur vereinzelt auftretende Vorstellung ist die von Rosa vertretene Position in der befragten Alterskohorte festzustellen. Mehr als die Hälfte der Schüler\*innen äußerte sich dieser entsprechend: Neben der Möglichkeit mitzuentcheiden, wer die Gemeinschaft vertritt, wird die Schülermeinung ersichtlich, dass Personen gewählt werden sollten, die zum Wohle möglichst aller handeln. Dies lässt auf einen angenommenen Solidaritätsauftrag für die gewählten Vertreter\*innen schließen. Zudem vertritt Demir eine Position, die in der Befragung der Schüler\*innen gar nicht genannt wurde. Er verweist auf das Recht auf Mitbestimmung bei der Wahl von Vertreter\*innen des Volkes durch das Wahlrecht. Mit dem Hinweis darauf, davon Gebrauch zu machen, *wenn* wir das Wahlrecht besitzen, soll aufgezeigt werden, dass nicht alle Menschen, ob aufgrund des Alters, der Nicht-Angehörigkeit zu einem Staat bzw. einer Staatengemeinschaft oder aber des spezifischen Wahlrechtssystems in unterschiedlichen Herrschafts- bzw. Regierungssystemen über das aktive Wahlrecht verfügen.

Es gilt, die Vorstellungen der Lernenden anzuregen und aufzugreifen, damit diese sich in Richtung fachlicher Konzepte weiterentwickeln können. Dazu ist es gerade im frühen politischen Lernen auch notwendig, Vorstellungen mit altersgerechten methodischen Zugängen (hier mit der Methode „Im Spiel argumentieren“) zu veranschaulichen sowie Argumentationen für unterschiedliche Vorstellungen und schließlich die je individuelle Vorstellung der Lernenden zu unterstützen.

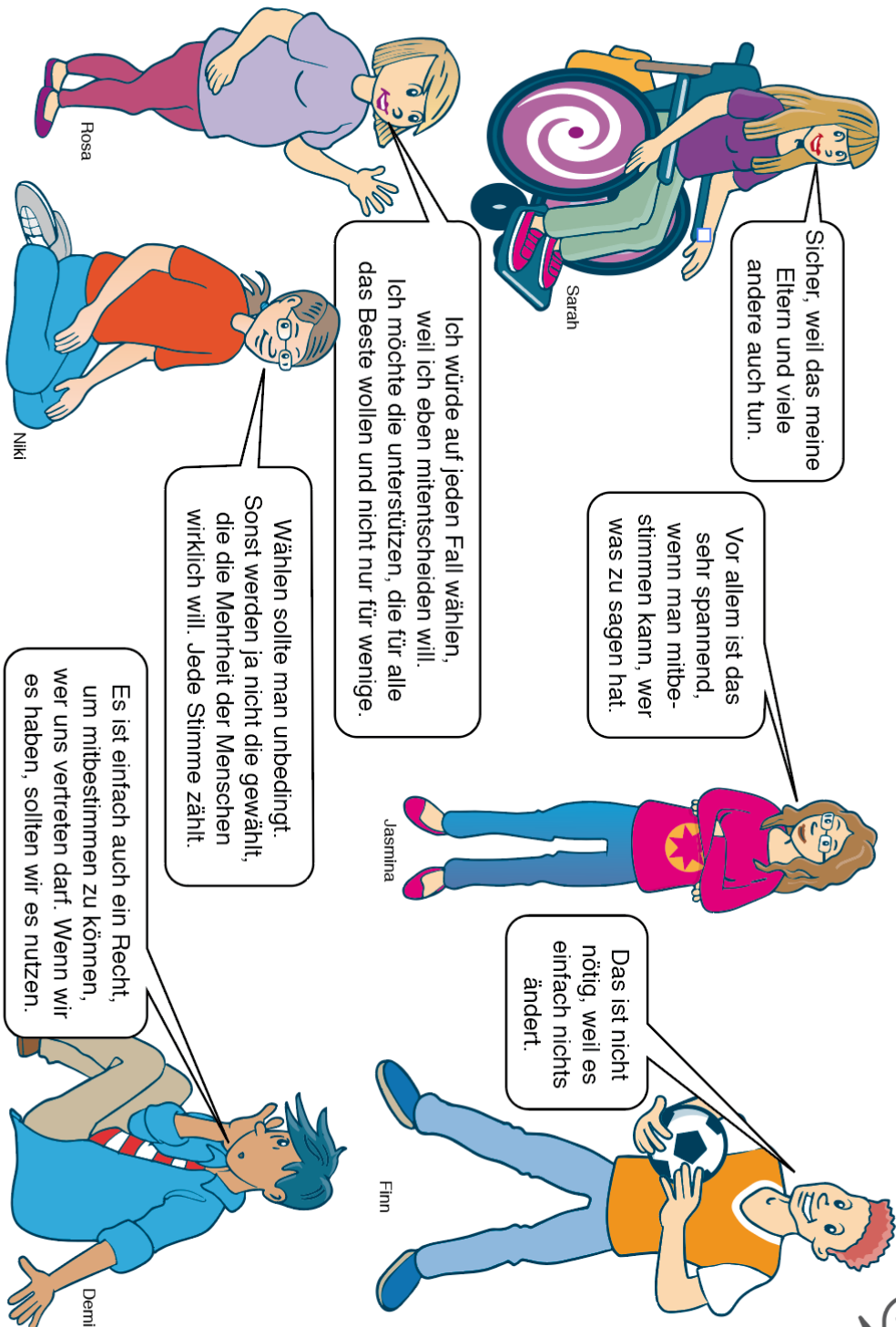
Vor der Arbeit mit dem konkreten *Concept Cartoon* bietet sich ein Kurz-Einstieg zum Thema „Wählen und Wahlen“ an, etwa durch die Besprechung von Grundsätzen und Ablauf einer demokratischen Wahl oder durch die Verwendung eines filmischen Clips zum Wahlgang. Allerdings kann auch das *Concept Cartoon* selbst als Einstieg in die Thematik genutzt werden.

---

<sup>6</sup> Vgl. K. Asal/H.-P. Burth: Schülervorstellungen zur Politik in der Grundschule. Lebensweltliche Rahmenbedingungen, politische Inhalte und didaktische Relevanz. Eine theoriegeleitete empirische Studie. Opladen/Berlin/Toronto 2016, 105.

<sup>7</sup> Die Daten stammen aus einer Erhebung der Vorstellungen von Schüler\*innen der 2. Schulstufe einer Volksschule (Primarstufe) im Bundesland Salzburg aus dem Jahr 2019 (n=18).

## Soll man wählen gehen?



## **Methode 8: Im Spiel argumentieren**

### **Methodenkasten**

#### **Methodische Schritte**

Schritt 1: *Concept Cartoon* erschließen lassen (vgl. Baustein A)

Schritt 2: Kommunikationssituation nachspielen und dabei unterschiedliche Vorstellungen argumentieren lassen

Schritt 3: Argumentation durch weitere Schüler\*innen unterstützen lassen

Schritt 4: Aus dem Spiel heraustreten und die individuellen Vorstellungen vertreten und argumentieren lassen (vgl. Baustein B)

#### **Methodisch-didaktische Hinweise**

Das Nachspielen der Kommunikationssituation aus dem *Concept Cartoon*, das im ersten Schritt von den Lernenden erschlossen wurde, ermöglicht eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Vorstellungen zur Leitfrage. Die Figuren aus dem *Concept Cartoon* werden durch „Schauspieler\*innen“ zum Leben erweckt. Die illustrierte Gesprächssituation wird so im Raum veranschaulicht. Danach können auch andere Schüler\*innen aus der Beobachterrolle heraus- und in das Gespräch eintreten. Sie erweitern mit ihren Argumenten die Auseinandersetzung. Die Argumentation verschiedener Vorstellungen soll durch den spielerischen und dynamischen Charakter, der dadurch entsteht, erleichtert werden. Das Vertreten und Erproben von Positionen bzw. Perspektiven soll damit gefördert werden. Anschließend treten alle aus den Rollen bzw. eingenommenen Positionen heraus. Nun vertreten die Schüler\*innen ihre je individuellen Vorstellungen und argumentieren diese.

#### **Differenzierungshinweise:**

Die Möglichkeit, als Schauspieler\*innen oder Beobachter\*innen zu agieren, kommt den unterschiedlichen Vorlieben der Schüler\*innen entgegen. Dennoch können Hilfestellungen Kindern das Eintreten in die Kommunikationssituation erleichtern (z.B. unterstützende Argumentationskärtchen). Auch bewusstes Einplanen von Vorbereitungszeit auf die Rolle bzw. auf mögliche Argumentationen kann dem je individuellen Lerntempo der Schüler\*innen entgegenkommen.

Nach oder bereits während der Beschäftigung mit dem *Concept Cartoon* ist es sinnvoll, im Sinn einer fachspezifischen „Follow-Up-Aktivität“ eine weitere Vertiefung zu Grundfunktionen und Merkmalen demokratischer Wahlen anzuleiten. Dadurch können die Argumentationen der Lernenden unterstützt, herausgefordert und erweitert werden. So ist es durch bereitgestellte Impulskärtchen möglich, vertiefende Aspekte, die der Kommunikationssituation bzw. der Diskussion in Kleingruppen oder im Plenum zugeführt werden, aufzugreifen. Die Impulskärtchen können auch Aussagen im *Concept Cartoon* zugeordnet werden, die dann diese Aussagen der Figuren im *Concept Cartoon* inhaltlich unterstützen. In darauffolgenden Lehr-/Lernprozessen empfiehlt sich, neben der Nutzung demokratischer Mittel wie Wahlen, der Einbezug weiterer Partizipationsmöglichkeiten an gesellschaftlichen und politischen Prozessen, so auch im Bereich der Gemeinde oder der Schule.



**Impulskärtchen „Zentrale Aufgaben demokratischer Wahlen“<sup>8</sup> im Rahmen einer möglichen Follow-Up-Aktivität**

<p><b>Wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger vertreten</b></p> <p>Da sich nicht alle Bürgerinnen und Bürger immer gemeinsam treffen können, werden Personen gewählt. Die gewählten Personen treten zusammen und dürfen für alle Bürgerinnen und Bürger entscheiden.</p>	<p><b>Meinungen berücksichtigen</b></p> <p>Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter sollen die Meinungen möglichst aller Bürgerinnen und Bürger aufnehmen und berücksichtigen. Es sollen gute Lösungen für alle gefunden werden.</p>
<p><b>Macht rechtfertigen</b></p> <p>Nur gewählte Personen sind für bestimmte Aufgaben in der Politik berechtigt.</p>	<p><b>Macht kontrollieren</b></p> <p>Personen werden bei Wahlen gewählt. Sie können aber auch nicht mehr gewählt werden. Damit können wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger kontrollieren, wer für sie entscheidet.</p>

<sup>8</sup> „Grundfunktionen und Merkmale demokratischer Wahlen“. Stark verändert und vereinfacht nach: K.-R. Korte: Wahlen in Deutschland, Zeitbilder. Bonn 2017, 10. Online: [www.bpb.de](http://www.bpb.de), 05.12.2019.